

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 S., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Freitag den 25. September 1896.

Insertionspreis: eine 4spaltige Petitzeile oder
deren Raum 10 S., Kleinanzeigen 20 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblätter u. Jugendfreund.
Ausgabe 1950.

Antikares.
Oberamt Schorndorf.
Maul- und Klauenseuche betreffend.
In Schorndorf ist in dem Gehöfte des H. Wach-
ter die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Für den Seuchenort wurden alle Wiederläufer
und Schweine unter polizeiliche Beobachtung ge-
stellt.
Aus dem Beobachtungsgebiet dürfen Wiederläufer
und Schweine ohne ausdrückliche Genehmigung
nicht entfernt werden. Ebenso ist das Durchführen
von Wiederläufern und Schweinen durch das Be-
obachtungsgebiet verboten.
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt
gemacht, daß die Unterlassung und Verspätung
der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zu-
widerhandlung gegen die ergangenen Anordnungen
nicht nur bestraft, sondern auch den Verlust
der Entschädigung für ein Maul- und Klauenseuche
gefallenes Vieh nach sich zieht.
Schorndorf, den 24. Sept. 1896.
A. Oberamt.
J. V. stellb. Amtm. Köpfer.

der neue Gesetzentwurf die absolute Gewerbefrei-
heit untergrabe und schließlich den Zustand seiner
langen Ausführungen noch einmal in folgende
Sätze zusammenfasse:
1. Die Einführung von Zwangsinnungen bedeutet einen
Rückschritt für unser Gewerbeleben. Alle zünftlerischen
Zwangsmittel sind für das Handwerk schädlich, nur auf
dem Wege der Gewerbefreiheit war die bisherige Ent-
wicklung des Handwerks und Gewerbetreibens möglich.
Es sind deshalb die Zwangsinnungen des Regierungs-
entwurfs als dem Gewerbe schädlich abzulehnen. 2. Die
Handwerkstammern sind, soweit sie im Zusammenhange
mit den geplanten Zwangsinnungen stehen, abzulehnen.
Im übrigen entsprechen die Vorschriften betr. der Hand-
werkertammern zum Teil den Wünschen des Gewerbe-
standes. Der Entwurf sei zur Verbesserung bedürftig betr.
der Auffächigung und der Zusammenlegung der Gewerbe-
tammern. Eine Vertretung der Stellen bei den Gewerbe-
tammern ist als nicht im Interesse des Gewerbestandes
liegend abzulehnen. 3. Die Vorschriften des Regierungs-
entwurfs über das Prüfungsverhältnis und den Meister-
titel sind im wesentlichen zu billigen. Abändern sind
die Vorschriften über die Zusammenlegung der Prüfungs-
auschüsse bei den Gesellenprüfungen und die Vorschriften
über die Voraussetzungen bei diesen Prüfungen.

gute Garantie für das Fortkommen. Zwang
schaffe dem Strebenden nur den Valt des Faltens.
Eine Organisation zum gemeinsamen Einkauf von
Rohprodukten und zum gemeinsamen Verkauf
der Fabrikate wirke weit segensreicher.
Nach Eröffnung der Debatte teilte Vater-
meister Schindler-Öppingen mit, daß unter
Teilnahme von zahlreichen Nichtmitgliedern in
seinem Verein der Gesetzentwurf abgelehnt worden
sei, polemisiert gegen Gesellenauschüsse und Zwangs-
organisation wenigstens für Württemberg, das
mit den Gewerbevereinen und der Zentralstelle
ganz gut fahre, und wünscht keinen Eingriff der
Regierung und die Uebergebung der Handwerker-
tammernfrage. H a u s e r m a n n -Stuttgart: Mit
freien Innungen werde dem Handwerk nicht ge-
holpen. Die Handwerker seien mit dem heutigen
Zustande nicht zufrieden, weil sie wirtschaftlich zu
verschieden gestellt seien. Ohne gesetzliche Hand-
habung sei eine Organisation nicht möglich, deswegen
sei Zwang notwendig, da müßten die Hand-
werker her. Den Innungen fehle die Regierungs-
unterstützung. Das sei in Norddeutschland anders.
Was hat denn die Zentralstelle zu stande gebracht?
Dem nicht mehr fortkommenden Handwerker wolle
man nach Professor Huber dadurch helfen, daß
man der intelligenteren Teil zu Fabrikanten
mache, dem übrigen im Proletariat ein anstän-
diges Grab gebe. Ober-Regierungsrat Sievert-
Berlin habe gesagt, wenn die Organisation des
Handwerks jetzt nicht angenommen werde, komme
sie nimmer. (Bravo!) Vorsitzender G i e ß l e r
bedauert, daß Häufmann zu Neuerungen sich
hinreißen ließ, die ein schlechtes Licht auf den
würtembergischen Handwerker werfen, der keinen
Anlaß haben könne, zu sagen, daß die Central-
stelle für das würtembergische Handwerk nichts
gethan habe. Bauer-Erlingen grüßelt's nach
früheren beglückenden Gesetzen vor dem Wort
„Zwang.“ Die Gewerbevereine ständen der Innung
nicht feindlich gegenüber und arbeiten zu-
sammen auf dem Gebiet von Erziehung und
Unterricht der gewerblichen Jugend. Die Ver-
waltungsbehörde, die das Handwerk nicht kenne
und verstehe, müsse erst von den Handwerkern sich

Als zweiter Redner tritt Finanzamtmann
T r ü b n e r -Stuttgart auf und giebt aus den
Stuttgarter Innungskarten ein Bild von den klein-
lichen Streitereien wegen der Kompetenz, welche
die Buchhalter zur Zeit der Innungen gehabt
hätten, schildert alsdann an der Hand des stati-
stischen Materials, daß der Verein für Sozial-
politik in allen Gauen Deutschlands gesammelt
hat, daß auch zur Zeit der herrschenden (aber im
Niederhang, in der Verkürzung begriffenen!
D. Red.) Innung die Not des Handwerks infolge
des Zugs zur Spezialisierung und des überwälti-
genden technischen Fortschritts vorhanden gewesen
sei, führt die Aeußerung eines Leipziger Sattler-
meisters an, die besagt, daß der Innungszwang,
wenn er eingeführt werde, vor dem Sattlerge-
werbe wegen der außerordentlichen Spezialisierung
Halt machen müsse, und betont ferner, daß der
Innungszwang für einen großen Teil der Hand-
werker deswegen ein Schritt ins eigene Fleisch
sei, weil er ihnen den Verkauf nicht selbstgezeugter
Waren verbiete und die Beteiligten (vergleiche
Flaschnergewerbe, Lampen u. s. w.) schwer schä-
dige. Anpassung und Vorwärtstreiben bieten

„Bergieb uns unsere Schuld!“
Deutsch von G. J.
Nachdruck verboten.
1. Fortsetzung.
Der Wanderer näherte sich mit schnellen
Schritten. Es war ein schlanker, kräftiger Mann
von vierundzwanzig Jahren. Er hatte ein scharf-
geschnittenes, von der Sonne gebräuntes Gesicht,
braunes, lockiges Haar und eine weiße breite
Stirn.
„Guten Tag, liebe Tante Martha!“ rief er
und streckte die Hand aus.
Sie ergriff die Hand und lächelte ihn auf die
Stirn.
„Guten Tag, lieber Alf, und herzlich
willkommen zu Hause!“ sagte sie, indem sie das
letzte Wort besonders betonte. „Mein, wie groß
und männlich Du in den letzten Jahren geworden
bist!“
„Und Tante wieder so jung,“ entgegnete er
und strich seinen Schnurrbart.
„Geschwind, Junge!“ unterbrach sie ihn vor-
einstimmig wieder. „Du bist nicht mehr ein
kleines Kind.“

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung
Eine verehrlichen Einwohnerschaft von Grunbach und Umgebung
zeige hiermit an, daß ich unter heutigem dahier ein
Spezerei-Geschäft
eingerrichtet habe. Indem ich reelle und pünktliche Bedienung zusichere,
bitte ich um zahlreichen Zuspruch.
Zugleich bringe ich mein Lager in
Zuch und Bupkins
sowie Arbeitshofen von 2 M 50 S an in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvoll
Carl Detinger.

Esslinger Aktien-Bank
Esslingen a. N., Strohsstr. 7.
An- und Verkauf von Wertpapieren, jeder Art,
Eröffnung laufender Rechnungen mit o. ohne Kredit,
Annahme v. Depositen-Geldern; Check-Verkehr,
Aufbewahrung und Verwaltung von Wert-
papieren etc.,
Ausführung von Börsenaufträgen,
sowie aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den
billigsten Bedingungen.
Die Direktion.



Riessner Oefen
Bauerbrenner
bekannt durch Solidität
und unerreicht feine Regulierung
mittelt.
Patentregulator.
Sparsam, reinlich, bequem, kein
Gasgeruch, sichtbares Feuer,
Bodenwärme, Wasserverdunstung.
Für hervorragende Güte bürgt
der Ruf der Fabrik.
Jeder Ofen trägt die volle Firma
C. Riessner & Co., Nürnberg.
(A 10.) Niederlage in Schorndorf bei C. Meyer.

Geld-Lotterie
des württ. Rennvereins,
gar. Ziehung am 30. September.
Lose à 1 Mk. bei
Eugen Seef, Hauptstr.
Berliner Loose
(Ziehung 23.-26. Sept.)
noch bei
A. Gaa, Friseur.
Voten Tyrofer
Saatsdinkel
hat zu verkaufen Wöhringer.
Oberberken.
Schönen blauen und roten
Saatsdinkel
hat zu verkaufen
Wihelm Weinhardt.

Wohnung zu vermieten
sodort oder später.
J. Gamuel, Hauptstr.
Ein 7/8 Jahre altes
Kind,
zur Zucht tauglich, verkauft
Fr. Lauppe.
Weinfässer,
bereits neu, frisch verkerst, verschie-
dener Größe, verkauft billigt
Saas, Köchlerin.
Regeljunge
gesucht im Löwenteller.
1 halbeimiges Fäße, ein eigenes
Krankfändle und 1 Waschbübere
hat zu verkaufen
Witth Witwe.
Lichenbachhof.
Nächsten Sams-
tag sind schöne
Mildschweine
zu haben bei
J. Kefer.
Nürnberger Spielwaren!
Puppen und Christbaumschmuck.
Kurzwaren und Gebrauchsartikel
Neuheiten in 10- und 50 Pf.-Artikeln
Preisliste (291) nur für Wiederverkauf!
Friedr. Ganzemüller in Nürnberg.

Diätetisches
Genuss- und Vorbeugungsmittel.
Ein gesunder Magen und eine regelmässige Verdaun-
ung sind die Hauptfordernisse einer steten Gesundheit. Wer
sich beides bis in sein Alter erhalten will, trinke wöchent-
lich 2 mal
1 Tasse
Dr. E. Weber's Familienthee.
Um sich vor wertlosen Nachahmungen zu schützen, kaufe
man nur Dr. E. Weber's Familienthee in grünen Packeten
mit weisser Etiquette.
Zu haben bei Herrn Apotheker Palm.

Ziehung gar. 30. Septbr.
Hauptgewinn 1 Mk. 11 f. 10 Mk.
Zuf. 1854 Geldgew. M. 15000. 5000.
Eintgt. Geldlos 3 M. Hauptgew.
M. 100 000, 30 000, 15 000 etc. etc.
Nürnb. Krieger- u. Berl. Verkl. je 1 M.
für Porto 10, für jede Liste 15 S.
J. Schweißert, Generalgr. Stuttgart.
In Schorndorf bei P. Köpfer u.
Friseur Gaa.
Schnaitz.
Cinen ordentl. Jungen
nimmt in die Lehre
Bäder Zellwanger.
Oberberken.
3500 Mk. u. 3400 Mk.
Pflugschaftsgeld hat gegen gesetzliche
Sicherheit zu 4%, bis 11. Dezember
auszuleihen. Daniel Seeb.

Wunderbar ist der Erfolg
weissen, zarten u. rosigen Teint erhält
man unbedingt beim tägl. Gebrauch von:
Bergmann's Lilienmilch-Soße
Vorr. à St. 50 Pf. bei Friedr. Bühler,
Seifenfabrik, Hauptstrasse.
Haberstronn.
E. guterhaltene Kellerröhre
6 Eimer haltend und ein
starkes Faß,
4 Eimer haltend, hat zu verkaufen
Karoline Bürkle, Witwe.
2 guterhaltene Kellerröhren,
je 4 Eimer haltend, sowie einen
starkes Faß,
einen Eimer haltend hat zu verkaufen.
Näheres bei der Red.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
kommt mein ganzes
Manufaktur-Waren-Lager
vom 15. September ab
zum Ausverkauf.
Johann Jakob Häring,
Stuttgart, Marktplat. 17.

Abortröhren.
Geruchlos freistehende
Abortsitze
Wilh. Volz.
Feuerbach-Stuttgart.



Grosse Geld-Lotterie (Volksfest)
1854
Gewinne
nur
Geld,
auf.
ZAA. 50 000
darunter
Hauptgewinne
ZAA. 15 000,
ZAA. 5000
u. Bar.
Ziehung unabänderlich
am 30. September 1896.
Lose à M. 1.- (für Wiederverkäufer
11 Lose 10 M.) empfiehlt die
General-Agentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.
In Schorndorf zu haben bei Friedrich Speidel und Eugen Seef.

Wir bitten Sie,
machen Sie gefälligst einen Versuch mit:
Bergmann's Carboll-Theerschwefel-Soße
(Schwamm: „Zwei Bergmänner“).
Diese Soße ist vorzüglich und allbewährt gegen
alle Hautunreinigkeiten u. Hautauschläge,
wie Mitesser, Finnen, Milchigen, Nöde des
Gesichts etc. à Stück 50 S in beiden Apo-
theken.
Vorderweisbuch:
Anterzeichneter hat 1 Schwere
Fuß mit dem Kalb (Schn)
zu verkaufen, auch unter 4 Röhren die
Wahl, sämtliche gut im Zug.
Nosenwirt Seutter.

Zu vermieten
ein großes, freundl. Zimmer, mit
oder ohne Bett, bis 1. Okt., wenn
gewünscht Kost im Hause.
Näheres bei der Exped.
Zu vermieten
ein großes, freundl. Zimmer, mit
oder ohne Bett, bis 1. Okt., wenn
gewünscht Kost im Hause.
Näheres bei der Exped.
Freundliches, heizbares
Zimmer gesucht,
für einen soliden Herrn.
Off. an die Exped. d. Bl.
Zu vermieten
ein großes, freundl. Zimmer, mit
oder ohne Bett, bis 1. Okt., wenn
gewünscht Kost im Hause.
Näheres bei der Exped.

belehren lassen; dann nimmt Redner die Centralstelle in Schuß, verliest einen Brief von Norddeutschland über die geplante Agitation für die Zwangsgesinnung, welche eine Petition an die württembergische Regierung bewirken soll, daß diese für die Innungen eintrete, was wohl den Agitatoren hier zu Lande nicht gelingen werde. Schreier-Sutgart: Auch der Staat verlange von jedem seiner Diener und Beamten einen Befähigungsnachweis. Für das Handwerk sei früher die Innung das Mittel zu politischer und wirtschaftlicher Macht gewesen. Die zopfige Innung sei mit Recht zusammengeschlagen worden, aber man sei dabei zu weit gegangen, indem man die Organisation überhaupt vernichtete. Das deutsche Handwerk sei zwischen Großkapital und Proletariat eingeklemmt, deshalb müsse es organisiert werden. Freiwilligkeit führe zu nichts, sonst hätten die freien Verbände schon längst etwas erreicht. Die soziale Gesetzgebung laufe schwer auf dem Handwerksmeister. Der Gesetzgeber biete die Hand zum Schutze des Mittelstandes. Man sehe etwas Besseres an die Stelle deselben oder nehme die gebotene Hilfe an zur Einigung des Handwerks. Schreier-Sutgart: Sein Verein halte den Entwurf für beachtenswert, aber praktisch für Verbesserungsfähig und meinte, es müsse etwas Neues geschaffen werden, um die Lässigkeit mancher Gewerbevereine zu beseitigen. Es frage sich nur, wie der Zwang angewendet wird. Wandlung müsse jedenfalls geschaffen werden. Bader-Sutgart (Vorsitzender des Handwerkerverbandes) teilt mit, daß der Verbandstag dieser Vereinigung beschlossen habe, die Regierung um Ablehnung des Gesetzentwurfs und um Errichtung einer Handwerkerkammer zu bitten. Das Gesetz, das wohl das Handwerk, aber nicht die Fabriken treffe, ließe den kleinen Meister zu Gunsten des Großkapitals. (1) Im übrigen ist Redner für Zulassung von Gesellen zu den Innungen, um die Handwerkerfamilie: Meister, Gesellen und Lehrlinge wiederherzustellen. Zum Schluß dankt Professor Gieseler allen Rednern für ihre Sachlichkeit und ist der Meinung, daß die Verhältnisse in Preußen und Württemberg eben verschieden seien. Es sei nicht bewiesen, daß die Regierung, die neun Zehntel der Handwerker noch nicht befragt habe, weil ein Zehntel derselben für das Gesetz sei, dieses einführen werde, ohne auch die andern zu hören. Hierauf läßt er die Resolution, welche Landrichter Dr. Hablen eingehend hat, zur Verlesung bringen: „Die Einführung von Zwangsinnungen bedeute für unser Berufsleben einen Rückschritt und ist deshalb der Regierungsrat abzulehnen.“ Von 68 vertretenen Vereinsvorständen gehen bei der schriftlichen Abstimmung 61 ihre Zustimmung zur Resolution, 6 stimmen gegen dieselbe, zahlreiche Delegierte hatten den Saal verlassen. Dann wird Professor Gieseler wiederum zum Vorstand gewählt, hierauf durch Zuruf der alte Ausschuß, der gleichfalls die Wahl annimmt. Als nächster Vorort wird Tübingen gewählt, worauf die Versammlung geschlossen wird.

Das landwirtschaftliche Bezirksfest.
(Schluß).

Nachstehende Diener erhielten bei dem landwirtschaftlichen Bezirksfeste Ehrengaben nebst einem Diplom für langjährige treue Dienste:

1. Christof Roth bei Ziegler auf Hegnauhof.
2. Christiane Felger bei Fink auf Engelberg.
3. Sophie Frey bei Schultzeiß Wegmann We. in Grunbach.
4. Mathilde Mursch bei Leonh. Hinderer in Necklinshaus.
5. Marie Schwarz bei Gottlob Bühler, Weiler.
6. Katharine Strodtbeck bei Wilhelm Weinhard in Oberbeken.
7. Marie Wenger bei Frdr. Stitz in Schnaitth.
8. Pauline Weinhardt bei Sal. Dettinger hier.

Folgende Viehbesitzer erhielten Preise für:

- A t f a r r e n :**
- | | | |
|----------|----------------------------|------|
| I. Preis | Hospitalpflege Schorndorf | 40 M |
| II. " | David Deutel, Schorndorf | 30 " |
| III. " | Georg Wilsch, Winterbach | 30 " |
| IV. " | Frh. Schönbach, Winterbach | 25 " |
| V. " | Frh. Schönbach, Winterbach | 25 " |
| VI. " | Frh. Schönbach, Winterbach | 20 " |

Nachpreise:

- | | | |
|--------------|--------------|------|
| Joh. Schmann | Wiedelsbach | 15 " |
| Daniel Dais | Höhlinswirth | 10 " |
| Jakob Wauber | Oberurbach | 10 " |

- J u n g f a r r e n :**
- | | | |
|----------|-------------------------------|------|
| I. Preis | David Deutel, Schorndorf | 40 " |
| II. " | Hospitalpflege Schorndorf | 30 " |
| III. " | Georg Wilsch, Winterbach | 30 " |
| IV. " | Friedr. Schif, Oberbeken | 25 " |
| V. " | Christian Feger, Haubersbronn | 25 " |
| VI. " | Frh. Schönbach, Winterbach | 20 " |

- R a b b e n :**
- | | | |
|----------|-----------------------------|------|
| I. Preis | Gem. pflger Rau, Grunbach | 30 " |
| II. " | Joh. Hägele, Grunbach | 25 " |
| III. " | Gottlieb Deutel, Winterbach | 25 " |
| IV. " | Gottlob Schnabel, Weiler | 20 " |
| V. " | Jakob Kander, Grunbach | 20 " |
| VI. " | Heinrich Knack, Schorndorf | 15 " |
| VII. " | August Sauter, Schorndorf | 15 " |
| VIII. " | Jakob Rosl, Weiler | 15 " |

N a c h p r e i s e :

Anwalt Hägele, Mannshaupten	10 "
Friedrich Noos, Thomashardt	10 "
Wilhelm Schmid, Grunbach	10 "

S c h w e i n e :

E b e r :

I. Preis	Wilh. Sumner, Weitebsbach	20 M
----------	---------------------------	------

- M u t t e r s c h w e i n e :**
- | | | |
|--------|------------------------------|------|
| I. " | Th. Baumgärtner, Oberurbach | 25 " |
| II. " | Johs. Späth in Grunbach | 20 " |
| III. " | Johs. Bauer in Oberurbach | 20 " |
| IV. " | Gottl. Junginger, Schorndorf | 15 " |
| V. " | Wilh. Sumner, Weitebsbach | 15 " |

N a c h p r e i s e :

Gottlob Noos, Thomashardt	8 "
Karl Wenz, Steinenberg	7 "

Wie aus Vorstehendem hervorgeht, ist von Seiten des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins die beträchtliche Summe von 885 M. ausbezahlt worden, und es ist mit Freuden zu begrüßen, daß diesmal die Preise nicht nur beträchtlich höher, sondern auch in vermehrten Portionen zur Auszahlung gelangten.

Die Geflügelausstellung.

Es war ein guter Gedanke des hiesigen Geflügelvereins, in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Feste eine Geflügelausstellung im sogen. Bauhaus ganz nahe bei dem Festplatz zu veranstalten. Wir wollen noch einen Rückblick werfen auf diese schöne und interessante Ausstellung, die nicht nur durch passende und gefällige Anordnung, sondern auch durch prächtige und preiswürdige Tiere, die ausgestellt waren, sich auszeichnete. Wir treten ein in den zur Ausstellung benützten, ausgeschmückten und dem Zweck entsprechend hergerichteten Raum. Wir wenden uns zuerst rechts und erblicken zwei stattliche Truthühner, daneben ein munteres, lustig auf rollenden Stäbchen hüpfendes Eichhörnchen. In den unteren Behältern zeigen sich viele gut gewachsene Kaninchen von verschiedener Farbe. Wir betrachten dann die Hühner und sehen weiße, schwarze, gelbe und gelberbarte Stokliener, Hamburger Silberlack, schwarze Spanier, auch einige mit einem Federbusch gezierter Hühner, rebhuhnfarbige Cochin-China, blaue Andalusier und schwarze Minorca. Wir kommen nun zu den Tauben, die in großer Anzahl vorhanden sind. Wir erblicken sahle, weiße und blaue Mailer, Roschwalben, englische Kropfer, Schwarzelster und Hotelster, Brauentauben, Blaubleiben und Schwarzblaffen, Lerchentauben, Gelbtauben, Feldtauben, Mohren, blaue Dragontauben, Schweizer-tauben, englische Kupfergimpel und Goldgimpel. Wir schreiten weiter zu den Enten und Gänzen, die in hervor-

ragenden Exemplaren vorhanden sind. Man sieht hier Peking-Enten, Rouen-Enten, schwarze Bisamenten, Nylesburg-Enten, weiße Gilsburg-Enten, Niesen-Peking-Enten, Toulouse-Gänse und Italiener Gänse. Lustig krähen die Gänne, munter quaken die Enten, fröhlich schnattern die Gänse. Auch Meerschweinchen und Fische, besonders Karpfen und Aale sehen wir in der Ausstellung. Wir wenden uns zuletzt zu den in der Mitte des Raumes aufgestellten Gegenständen. Da sehen wir verschiedene Eier, Eimachgläser, Honig- und Konjervegläser, Vogelkäfige, Bienenwaben und Futternäpfechen für Bienen. In der Mitte steht ein großer ausgestopfter Auerhahn. Auch ein reizendes Tannenbäumchen zieht uns an, auf dessen Zweigen Bögeln sitzen, und unter dem ein Futterplatz für Vögel im Winter sich befindet, hergestellt von Maler Rometsch, dem eifrigen und verständigen Vorstand des hiesigen Geflügelvereins. Wir lassen jetzt noch die Preise für Hühner, Enten und Gänse folgen und bemerken, daß auch für Tauben Preise verteilt wurden. Einen ersten Preis erhielten: Bäcker Schönbacher in Winterbach für schwarze Minorca, Schlosser Kurz für schwarze Italiener, Miltenberger in Grunbach für Peking-Enten, Maler Rometsch für Peking-Enten, Schnurr in Urbach für Toulouse-Gänse. Einen zweiten Preis erhielten: Schmidt z. Waldhorn für Cochin-China Hühner, Seeger in der Vorstadt für Peking-Enten und Rouen-Enten, Schuhmacher Schnabel für Italiener Gänse. Einen dritten Preis erhielten: Schmidt Wegler für gelberbarte Italiener (Hühner), Marquardt z. Schwane für Truthühner, Miltenberger in Grunbach für blaue Andalusier, Raitzel für weiße Italiener, Seiginger für gelbe Italiener, Maler Steinhäuser für schwarze Spanier, Kaufmann Gammel für Toulouse-Gänse, Müller Wöhrle in Winterbach für Peking-Enten.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 22. September. Bei der herannahenden Obstmobilerung wird auf die in den vergangenen Jahren gemachte Beobachtung, daß aus auswärtigem Obst bereiteter Most zuweilen einen mehr oder weniger starken Karbolgeschmack und Geruch zeigte, hingewiesen. Beispielsweise ist im k. k. Laboratorium Stuttgart allein eine nicht unbeträchtliche Zahl solcher Moste zur Begutachtung gelangt. Dieses Verhalten war ohne Zweifel auf den Bestand bezu., auf das Lager des entsprechenden Obstes in mit Karbolpräparaten desinfizierten Eisenbahnwagen zurückzuführen. Ein derartiger, durch kein Mittel, auch nicht durch Umgären wieder herzustellender Most ist für Menschen mit normalem Geschmacksinn ungenießbar; im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes fällt er unter den Begriff des Verderbens. Da auch zur Zeit eine Partie Mostes beobachtet werden konnte, dessen Geschmack und Geruch an Karbol erinnert, so werden die Käufer von Obst und Most darauf aufmerksam gemacht, daß die Händler bezu. zurückreichend auch die betr. Bahnverwaltung zutreffenden Falls unter Umständen zum Saubermachen herangezogen werden kann. Soweit bekannt, war dies bei einer österreichischen Bahnverwaltung vor einigen Jahren der Fall.

Winterbach, 24. Sept. Vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Turnverein sein diesjähriges Abturnen, welches bei guter Witterung einen schönen Verlauf nahm. Um halb 2 Uhr versammelten sich die hiesigen Turner und die Mitglieder der Nachbarvereine Schorndorf, Blüderhausen und Adelberg im Gasthof zum Adler. Von hier aus marschierte der stattliche Zug mit Musik zu dem festlich geschmückten Turnplatz auf dem Kies. Dasselbst wurde von den hiesigen Turnern ein Aufmarsch und Freiübungen ausgeführt. Hierauf begann das Preisturnen, an welchem sich auch mehrere auswärtige Turner beteiligten. Nach Beendigung desselben begaben sich die Turner und die anwesenden passiven Mitglieder zurück in den Adlergarten, woselbst nach einer kurzen Ansprache des Vorstandes die Preisverteilung vorgenommen wurde, welche folgende Ergebnisse brachte: Von den auswärtigen Turnern erhielt den 1. Preis S.

Städle, von Adelberg mit 35 1/2 Pkt. Den 2. Preis: G. Albrecht von Blüderhausen mit 34 1/2 Pkt. Von den hiesigen Turnern erhielt den 1. Preis: Emil Rühling mit 35 1/2 Pkt., Dan. Schwill den 2. mit 34 1/2 Pkt.; Fr. Bühler den 3. mit 31 1/2 Pkt.; W. Steinbronn den 4. Preis mit 26 Punkt. Von den Jöglingen erhielt den 1. Preis: G. Dilger mit 34 Pkt., den 2.: Chr. Fischer mit 26 1/2 Pkt., den 3.: Chr. Felber mit 25 Pkt., den 4.: Fr. Felger mit 18 Pkt. und den 5. Preis: Otto Honig mit 16 Pkt. Die Preise bestanden bei den Jöglingen in nützlichen Gebrauchsgegenständen, während den Mitgliedern und den auswärtigen Turnern, ein sehr schönes, von Herrn Buchdruckereibesitzer Köbler in Schorndorf hergestelltes Preisdiplom überreicht wurde. Nach der Preisverteilung verließen die auswärtigen Turner wieder unsern Ort und die Mitglieder des hiesigen Vereins blieben noch einige Zeit bei musikalischer und Gesangsunterhaltung vergnügt beisammen. Möge diese kleine Feier dazu beitragen, ein immer größeres Interesse für die Turnsache, hauptsächlich bei den jüngeren Leuten wachzurufen.

Stuttgart, 21. Sept. Je näher der Schluß unserer Ausstellung heran rückt, desto zahlreicher treffen die Besucher derselben hier ein, namentlich an Sonntagen. Gestern wimmelte die Landeshauptstadt von Fremden. Eine ganze Reihe von Extrazügen, und zwar alle von gewaltiger Länge, brachten Tausende hierher. In die Ausstellung traten 12 000 handelnde Personen ein.

Stuttgart, 23. Sept. Nach Beendigung der Wanderversammlung begab sich Se. Maj. der König heute wieder nach Bebenhausen.

Stuttgart, 24. Sept. Die Kommission der Kammer der Abg. für innere Verwaltung trat am Mittwoch 23. ds. zusammen zur Beratung der der Kommission zur Berichtstatt-

ung überwiesenen Gegenstände. In erster Linie handelt es sich um Berichtstattung über den Entwurf des Farrenhaltungsgesetzes (Berichterst. Häffner), Bericht über Eingaben betr. die Bauordnung, Impfprotokoll und Viehtransport durch die Metzger. Die Kommission für Beratung der Steuererleichterung wird, wie man hört, zu Anfang des Monats Okt. zusammentreten.

Gannstatt, 22. Sept. In einer gestern abend stattgehabten Vertrauensmännerversammlung der deutschen Partei wurde Banquier Gustav Schaff hier einstimmig als Kandidat für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt, derselbe hat die Wahl angenommen. Kandidat der Volkspartei ist Mechaniker Seiz und Kandidat der Sozialdemokratie Redakteur Lantscher.

Ludwigsburg, 20. Sept. Ein schweres Unglück traf vorige Woche den in der Werkstätte des Schreiners Häuser beschäftigten 18jähr. Schreineresellen Kehr von Eglosheim. Während derselbe an einer Maschine beschäftigt war, löste sich plötzlich ein Messer los und drang dem jungen Mann in den Bauch ein, so daß das Gedärm zum Vorschein kam. Nachdem dem Schwerverletzten ein Notverband angelegt worden war, wurde derselbe auf einer Kranken-trage ins Privatkrankenhaus verbracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Stetten i. N., 22. Sept. Gestern nachmittag wurde im schönen Anstaltsgarten das Jahresfest der Heil- und Pfliegenanstalt gefeiert. Schulrat Dr. Frohnmeyer von Stuttgart hielt unter Zugrundelegung von 1. Petr. 2, 5 die Festpredigt. Inspektor Strehel trug den Jahresbericht vor, wonach in der Anstalt sich derzeit 428 Pflieglinge, nämlich 215 Epileptische und 213 Schwachsinnige, befinden; aufgenommen wurden heuer 44 Pflieglinge. Nach einer herzlichen Ansprache von Regierungsrat Falch von Stuttgart sprach Dekan Gehl von Wiblingen das Schlussgebet. Gemeindegefang benutzte die erhebende Feier.

Deutsches Reich.

„Die deutsche Industrie hat der französischen den Rang abgelaufen,“ schreibt der französische Handelsminister Jules Roche im „Figaro“. Deutschland, das vor fünfzehn Jahren in 4. Reihe stand, nimmt heute im Welthandel den 2. Rang ein, während Frankreich hinter Nordamerika auf den 4. Platz verdrängt wurde, der deutsche Handelsverkehr verdanke seinen Aufschwung dem deutschen Unternehmungsgeist und der Unterstützung seitens des deutschen diplomatischen und Konsulatskorps. Der französische Handel entbehre dieser Wohlthaten.

Der Wetter vom Rhein, Kalender für 1897, Verlag von Ch. Schömpfer in La h r, weiß uns wieder vielerlei zu erzählen, erstes und heiteres, nützliches und erbautes, in bunter Abwechslung. Der Stäbter wie der Landmann, alt oder jung, jedes wird sich an dem Kalender erfreuen. Die Erzählungen sind mit schönen Bildern geschmückt. In den Weltbegebenheiten finden wir die Bilder vom Kaffhäuser-Dontmal, vom Hochwasser bei Freiburg i. B., die Bilder der beiden beim Hochwasser umgekommenen Beamten usw. „Der Wetter vom Rhein“ ist ein echter Volkskalender und kann jedermann empfohlen werden. Der Preis desselben (30 Pf.) ist ein sehr billiger.

Seiden-Damaste Mk. 1.35

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seiden-Damaste von 60z bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc. porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg
k. u. k. Hofl. Zürich.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Köbler, C. W. Mayerische Buchdruckerei, Schorndorf.

Ev. Arbeiter-Verein.

Sonntag den 27. Sept. abends 5 Uhr

Versammlung.

Vortrag des Vorstandes: „Die Hausindustrie und ihre Konkurrenz für den Fabrikarbeiter.“ Diskussion über den Vortragsgegenstand. Besprechung über die Abhaltung des Stiftungsfestes. Zahlreichen Besuch erwartet.

Der Vorstand.

Oberurbach.

G. Kellernstände

hat zu verkaufen 3 Oesterle.

Steinenberg.

Nächsten Montag ist in hiesiger Ziegelschmiede

weißer und schwarzer Kalk und rote Ware

zu haben. Ziegler Czinger.

Begen Aufgabe meiner Landwirtschaft verkaufe ich mein

Stok. Wohnhaus

mit Scheuer, Stall, gewölbtem Keller, Wasserleitung etc., sowie 2 Jüngerer Kühe u. ein 11 Monat altes Kind. Nicolaus Bülter, Mechaniker.

Eine in der landwirtschaftlichen Botterie gewonnene

Güllerpumpe,

Lotterieschlag 32 M. ist zu haben. Nähere Auskunft erteilt Bäcker Feinz.

Bekanntmachungen.

Revier Adelberg.

Verdingung von Schotterlieferung.

Am Montag den 28. September vorm. 9 Uhr wird auf der Revieramtskanzlei die Lieferung des Schotters für das Mühtrainssträßchen auf 4 Jahre im Abreich vergeben.

Schorndorf. Die Erben der verst. Wilhelm Diebel, Fabrikmeisters Eheleute hier bringen am nächsten

Montag den 28. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr die Hälfte an einem 3 stöck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der Hüllgasse,

anzukaufen um 2650 M. Auffreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 24. September 1896.

Ratschreiberei.

Rottweil, Gemeindebezirk Schorndorf.

Beisenreis-Verkauf.

Am Montag den 28. ds. Mts., mittags 1 Uhr werden aus dem hiesigen Gemeinewald 17 Lose sehr schönes birkenes Beisenreis zum Selbstschneiden verkauft. Auktant, sowie Vorzeigen auf Verlangen durch den hiesigen Waldschützen.

Zusammenkunft oben im Ort, Rottweil-Höhlinswirths Weg.

Zu Geschenken geeignet:

Wachet und Betet,

täglicher Mahnruf aus Gottes Wort von Otto Schott, Dekan a. D. Preis 3 M. 60 J

ist vorrätig bei

Paul Köbler.

Brief-Kassetten

in großer Auswahl (von 40 J bis 6 M.) empfiehlt zu Gelegentlichkeitsgeschenken

Paul Köbler.

Ia. Heilbronner

Viktoria-Christallvacker,

das Beste zur Bienenfütterung, empfiehlt in 200- u. 100-Pfd.-Säcken und im Anbruch billigt

Carl Schäfer a. Markt.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem schmerzlichen Verlust unsres lieben Kindes

Mina Kurz,

erfahren durften, sowie für die vielen Blumenpenden, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Einen gutenhaltenen Kochofen, innen heizbar, hat zu verkaufen Kurz, Dienstmann.

Perlkränze

empfehlen in schönster Auswahl billigt

Frau Lenz, Blumengeschäft, Vorstadt.

Küchen- & Haushaltungs-Artikel

aller Art empfiehlt

Dreher Lenz, Vorstadt.

Eine großtrachtige Kuh

(Geldschek) hat als überzählig zu verkaufen

Wer, sagt d. Red.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Geschieht Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.
Samstag den 26. September 1896.
Insertionspreis: eine 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 S., Neuanzeigen 20 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1850.

Schorndorf.
Am Montag den 28. September cr. wird von der Stadtpflege je auf dem Plage verkauft gegen Barzahlung:

I. Beizenreis und Rauschaub
aus den Stadtwaldungen Sommerwand, Frauenberg, Staigwiese, Dachsbau, Kernwand, alte Staige, Abtsghäule und Häfnersgrube 15 Lose verschiedenen Beizenreis zum Selbstschneiden und sämtlicher Rauschaub aus den Stadtwaldungen in 2 Lose.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr an der Staigwiese.
Sodann

II. Gras und Streu vom Holzberg
von der ehemal. Viehweide, den früheren Pachtstücken von Seybold, Entenmann, Schmid, Hund, Heinrich u. f. w. (östliche Abhänge.) Grasplätze oberhalb der Ransbachweinbergen, dem Vanifel und Grafenberg etc.
Zusammenkunft abends 4 Uhr unten an der Viehweide beim Ruhebau.
Kaufstübhaber sind eingeladen.
Den 23. Sept. 1896.
Finckh, Stadtpfeger.

Turnverein Schorndorf

Der Verein hält am Sonntag den 27. Sept., von nachmittags 2 Uhr an, sein
Abturnen verbunden mit Preisturnen
und zwar bei gutem Wetter auf dem Turnplatz, bei Regen im Turn-Lokal.
Sodann von abends 8 Uhr an ein
Tanzfränzchen
im Waldhornsaal.
Hiezu laden wir unsere Mitglieder mit Angehörigen freundlich ein.
Der Ausschuss des Turn-Vereins.

Musik-Verein

Sonntag den 27. September
Grosses Concert,
im Waldhornsaal.
Mitglieder sind frei.
Nichtmitglieder 20 Pfg. Eintritt.
Anfang 4 Uhr.
Der Ausschuss.

Damen-Confection

für Herbst und Winter ist nunmehr auf Lager und empfehle ich:
Capé, Kragen, Krägchen, Jackets und Jacken,
schwarz und farbig, in verschiedenen Stoffen und zu jeder Preislage.
Anna Kohler.
Jackets von Mf. 6. 50. an.

Dr. Layer ist verreist.

Solnhofener Giebelplatten

empfiehlt
Th. Weil, z. Brünnele.

Neu! Brechholz, Neu!

Brechholz,
Bretts aus Hartholz
entwickelt schönen kräftigen Brand ohne jeden Rauch, Geruch, Staub oder Rückstände, für jeden Ofen und Herd, ganz besonders auch für Kaminöfen passend.
Proben und Prospekte in der
Kohlen- und Kohlschmelze von Karl Fr. Maier am Thor.

Leberwürste

empfehlen
Hebger Fezer.

Leberwürste

empfehlen
Rambold, Hebger.

Gute rote Kartoffel

sind morgen Samstag am Güterbahnhof zu haben.
Gustav Kraich.

Gute Speisekartoffeln

verkauft
Fr. Adam.

Schöne Quitten

empfiehlt
Chr. Palmer, Handlungsgärtner.

Knecht gesucht

zu sofortigem Eintritt.
Wo? sagt die Redaktion.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten Sonntag den 27. Sept. im Gasthaus zum Ochsen in Hebsal stattfindenden
Hochzeitsfeier
erlauben wir uns, alle unsere Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.
Gottlob Weinschenk, Sofie Braun.

Abbitte.

Die gegen den **Johann Maier** in Grumbach gedauerten Diebstahlbezüge bedauern ich und nehme solche als ungedauert zurück.
Grumbach, den 11. Sept. 1896.
Ludwig Maier.

Abbitte.

Ich nehme hiemit die über **Fritz Schurr** von Oberberken ausgesprochenen unwarhen Behauptungen zurück und bitte ihn hiemit öffentlich um Verzeihung. **Otto Strodtbeck.**

Ja, neue Bismarck-Heringe

empfiehlt billigst
Chr. Bauer.

Kirchenchor

Heute Freitag, d. 25. Sept., keine Singstunde, nächste Singst. Freitag.

Um eine Unterbrechung in der Lieferung unseres Blattes bei bevorstehendem Quartalswechsel zu vermeiden, das Abonnement gest. jetzt schon erneuern zu wollen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Schorndorf, 26. Sept. Am Sonntag den 27. Sept. wird der Lokalzug 649 Stuttgart ab 10.21 nachts Waiblingen an 10.50 bis Schorndorf fortgesetzt:
Waiblingen ab 10.58 nachts
Ebersbach an 11.09
Grumbach " 11.17
Winterbach " 11.27
Schorndorf " 11.35

Berichtigung.
Den 1. Preis für Jungfrauen hat nicht David Ventel in Schorndorf, sondern David Ventel in Vorderweilbuch erhalten.

Alldorf, 20. Sept. Mit Befriedigung vernimmt man, daß die Wahl des Verwaltungs- und Notariats-Kandidaten Kinkel von hier zum Schultheißen in Alldorf höheren Orts bestätigt worden ist.

Waldburg, 20. Sept. Letzten Donnerstag hielt Herr Stadtpfarrer Weil mit seiner kürzlich angetrauten Gattin seinen Einzug. Am Bahnhof und vor dem Städtchen wurden

Das Begräbnis Christallers in Ameron.

Ein in Ameron ansässiger Deutscher schreibt der Berl. Ztg. vom 18. Aug.: Oberlehrer Christaller ist heute morgen gegen 6 Uhr gestorben. Was das heißt, das kann nur der beurteilen, der hier in seiner Nähe gewohnt und ihn persönlich gekannt hat. Denn nicht allein die hiesigen Weifen, sondern auch die Schwarzen trauern um ihn, besonders diejenigen, die er unterrichtet hat. Schon seit mehreren Tagen war das Hospital, in dem er, am Schwarzwasserfieber schwer erkrankt, darniederlag, von Schwarzen umlagert. Alle wollten in wechsellagerndem Wechsel hören, ob er nicht bald wieder gesund wäre; aber es war anders bestimmt. Der Tod erlöste ihn von seinem Leiden und ließ ihn fern von der Heimat sein Grab finden. — Noch an demselben Tage fand die Beerdigung statt. Pünktlich um 4 1/2 Uhr begann die Beigesellschaft in der mit Palmwedeln reich geschmückten Kirche der Wälfel. Mission: in Schorndorf. Auch der Sarg war reich mit Palmzweigen und Blumen überdeckt. Sinks von ihm versammelten sich die Missionäre, alle schwarz gekleidet; die übrigen Leidtragenden, sämtlich in weißen Anzügen und gleichfarbigen Tropfenhüten, nahmen in den Kirchhallen Platz. Auch Sängertroppe und Marine waren zahlreich erschienen; die Matrosen trugen weißleinen Anzüge mit blauem Kragen. Für den Beerdigung hat sich eine weißgekleidete Trauer-

versammlung etwas fremdartiges, doch, wer längere Zeit hier ist, hat sich an diesen Anblick bereits gewöhnt. Die Feierlichkeit wurde von der Kapelle des „Sperber“ mit dem Choral „Jesus, meine Zuversicht“ eröffnet. Nachdem dann die Versammlung unter Harmoniumbegleitung ein Gesangbuchlied gesungen hatte, bestieg der alte, ehrwürdige, eisgraue Missionssuperintendent Wöhner die Kanzel und hielt die Trauerrede. Er schilderte sein erstes Zusammenreffen mit Christaller vor 33 Jahren; damals machte er mit der Mutter des Entschlafenen sich dem damals neun Monate alten Kinde auf einem Segelschiff die ein viertel Jahr dauernde Mission nach der Goldküste, wo der Vater Christallers als Missionar thätig war. Sodann schilderte er die Zugenjahre und den Bildungsgang Christallers, der durch seine Lehrgabe, seine Sprachkenntnis und seine Liebe zu den Kindern sich so herv. rth, daß er vor nunmehr neun Jahren vom Auswärtigen Amte als erster Lehrer hierher berufen wurde. Seiner erfolgreichen Thätigkeit sei es wohl in erster Linie zu verdanken, daß die hiesigen Regierungsschulen sich so vorzüglich bewährt hätten. Auch durch seine Scherbücher habe er sich ein bleibendes Andenken gesichert. Den Weifen sei er ein lieber Freund, den Schwarzen ein treuer Helfer und Berater gewesen. — Eine junge Witwe und ein kleiner Knabe beweineten den Tod des Vaters und des Lehrers. Erst vor Jahresfrist sei sein Vater, ein erprobter Missionar und bekannter Sprachforscher, gestorben, und vor kaum drei Wochen wurde sein

wieder zwei Erdstöße statt. Ein altes Ehepaar verlor dabei unter einem herabstürzenden Dache sein Leben. Nach Meldungen der Blätter wird die Zahl der Hüfe, welche durch die in der letzten Zeit stattgehabten Erdstöße zerstört wurden, auf 155 geschätzt. Zu den Sammlungen, welche in Kopenhagen für die durch die Erdstöße Geschädigten veranstaltet worden sind, trugen der Kaiser und die Kaiserin von Rußland 3000, der König von Dänemark 2000 und die Königin von Dänemark 1000 Kronen bei.

Deutsches Reich.

In **Hamburg** führte ein Weststurm eine Anzahl Unfälle herbei. Kleinere Fahrzeuge auf der Unterelbe und Nordsee sind gekentert oder gestrandet, doch ist kein Menschenverlust zu beklagen.

Dänemark.

Nach brieflichen Mitteilungen aus Neuchâtel fanden in der Nacht zum 6. ds. Mts.

den 21. Sept. Die Nachrichten von den Philippinen machen hier einen peinlichen Eindruck. Es dürfte die Abfindung neuer Verstärkungen in Frage kommen. Canovas erklärte, er sei zu jedem Opfer für die Rettung des Vaterlandes bereit.

Spanien.

Madrid, 21. Sept. Die Nachrichten von den Philippinen machen hier einen peinlichen Eindruck. Es dürfte die Abfindung neuer Verstärkungen in Frage kommen. Canovas erklärte, er sei zu jedem Opfer für die Rettung des Vaterlandes bereit.

Gerichtsverhandlungen.

Ellwangen, 24. Sept. (Schwurgericht.) Strafsache gegen Johann Georg Halter, Bäckermeister von Rohrborn, wegen Hausfriedensbruch. — Vertreter der Anklage St. A. Bälz, Verteidiger N. A. Gump. — Der Angeklagte stand vom 17. Juni bis 8. Sept. d. Js. bei dem Bäckermeister Adler in Schorndorf in Arbeit. Während dieser Zeit stahl er seinem Herrn aus dessen Keller fortgesetzt Wein zu eigenem Gebrauch. Als Adler von diesen Diebstählen Kenntnis erhielt, machte er dem Angeklagten am 8. Sept. Vorhalt und drohte mit Entlassung. Der Angeklagte erwiderte, er gehe gleich.

Schwager, Lehrer in Zogo, pläzt hingerafft. — Die Kapelle spielte darauf wieder einen Choral, die Gemeinde sang noch einen Vers und empfing den Segen. Nachdem diese kirchliche Feier beendet war, setzte sich der Leichenzug zum Friedhof in Bewegung, voran die Musik, Trauermärsche spielend. Der Sarg wurde von acht kräftigen Schwarzen getragen; ein großes Gefolge gab dem Toten das letzte Geleit. Der fast einstündige Weg bis zum Begräbnisplatz war von den Schwarzen dicht besetzt, die sich zum Teil dem Gefolge angeschlossen. Am Grabe hatten sich die Schulkinder aufgestellt und sangen unter Leitung eines schwarzen Schutzhelfen ein geistliches Lied. Dann trat Herr Pfarrer Gleim, der in Abwesenheit des Kanzlers die Geschäfte vertritt, an das Grab und hob in martigen Worten die Verdienste des Dahingeshiedenen um die Kolonie; die Mission und um Erforschung der Quallafrage hervor. Zum Schluß überreichte er den aus Kontinenten gemündeten, von drei Chosmedeln übertragten und mit einer mächtigen schwarzweißen Schleife geschmückten Kranz der Gouvernementsbeamten. Hierauf sprach ein Missionar noch ein Gebet; der Schillerchor sang ein Lied, und jeder weichte dem Entschlafenen drei Hände voll Erde. So erreichte diese Feier ihr Ende, die wohl Niemand ungerührt ließ und die über die braunen Wangen vieler Teilnehmer manche Thräne herabrollen ließ; selbst viele Schwarze schluchzten und weinten.



Gerolsteiner Sprudel
Tur
echt
mit dem roten Stern.
Depot:
Eugen Heess, Schorndorf
Conditor Hauptstr.